

Sommergoldhähnchen: „Gehäufte“ Winterfeststellungen: 9.12. 2 am Halterner Stausee (A.S.); 17.12. 1 Hausdülmener Fischteiche (R. Behlert u. a.); 13.1. 1 an der Möhnetalsperre (H. Herkenrath); je 1 am 22.12. und 17.2. bei Sennestadt (H.H. v.d. Decken).

Hausrotschwanz: 1 ♂ am 23.12. im Radbodseegebiet (W.Ft.).

Misteldrossel: 6.1. 1 am Radbodsee (W.Ft.); Sangesbeginn 28.1. in Bad Sassendorf (C. Schaefer), 31.1. bei Kattenvenne (G. Knoblauch) und 8.2. bei Minden (K.H.H.).

Singdrossel: Etliche Winterbeobachtungen, so u. a. 24.12. 1 bei Ostönnen (B.K.), 30.12. 1 an der Möhne (F.M., A.S.), 4.1. 1 Bad Sassendorf (C. Schaefer), 7.1. und 18.1. 1 bei Hamm (W.Ft.) usw.

Rotdrossel: Bei Soest im Winter max. 8 am 24.12., in Do-Kirchhörde 24 am 19.1. (F.M.).

Ringdrossel: 17.–19.11. 1 ♀ in einem Pulk Amseln in Sennestadt (H.H. v.d. Decken).

Amsel: Erster lauter Vollgesang von 2 ♂ in Hamm bei noch völliger Dunkelheit am 30.1. (G.K.).

Bartmeise: Auch in diesem Winter wieder ein kleiner Einflug, bes. im Zwillbrocker Venn und in den Rieselfeldern Münster; gesonderte Bearbeitung folgt.

Beutelmeise: 31.12. 1 weibchenf. gefangen (B.G., A.H., M.Sp., T.W.).

GrauParammer: Max. 200 am 26.12. bei Klieve (B.K.); 7.1. Gesang bei Schlüsselburg (H.G.N.).

Schneeammer: 3 am 25.2. auf der Haar bei Westrich, Krs. Soest, rastend (M.He.); 25.12. 1 bei Fröndenberg ziehend (W.P.).

Bergfink: Nach Wintereinbruch ca. 800 im Senkungsgebiet Do-Lanstrop am 24.2. rastend (K.H.K.).

Berghänfling: 25.11. 6 bei Fröndenberg mit Lockvogel gefangen (W.P.); 16.12. 8 ziehend bei Echthausen (B.K.); in NE-Westfalen außergewöhnlich starker Einflug: Häverner Marsch 20.10. 45, 30.10. 40, 8.11. 24, 12.11. 20, 15.11. ca. 200, 25.11. 80, 17.12. 2 und 20.12. 1 unter Feldlerchen; Staustufe Schlüsselburg 22.10. 10, 1.11. 5, 23.12. 2, 7.1. 100 nach N ziehend, 13.1. 60; Bierder Kiesgrube 3.12. 40, 26.2. 55 mit gemeinsamem Gesang; Lahder Kiesgrube 22.12. 2; Lahder Feld 20.12. ca. 200 (H.G.N., G.Zg.).

Fichtenkreuzschnabel: 1.11. ca. 5 bei Ennepetal rastend (F. Prange), 1.11. 3 ziehend Rieselfelder (M.Ha., Her. Thier, E.W.), 17.12. 5 bei Ladbergen nach N ziehend (M. Exner, K. Haßmann, M.K.), 7.1. 8 bei Flaesheim rastend (G. Zurhausen), in Echthausen am 9.11. 3 + 4 ziehend, 14.11. 2, 9.12. 1, 22.12. 3 und 18.1. 1 ziehend (B.K.).

Nebelkrähe: Neben wenigen Einzelbeobachtungen max. 4 vom 2.12.–15.2. am Radbodsee (W.Ft.); in den Rieselfeldern regelmäßiger hoher Winterbestand mit max. 70 am 18.1. (H.F., A.H., M.Sp., E.W. u. a.); wo überwintert die Art noch in nennenswerter Anzahl in Westfalen?

Kurze Mitteilungen

Erstnachweise von Sterntaucher, Prachtaucher, Eiderente und Mittelsäger im Kreis Siegen.

Im November 1972 wurden auf der Breitenbachtalsperre im nördlichen Kreisgebiet einige bemerkenswerte Wasservogelbeobachtungen gemacht. Die Talsperre hat bei einem Fassungsvermögen von 2,5 Mill. cbm Wasser eine maximale Wasserfläche von 27 ha. Die sie umgebenden Berge erreichen eine Höhe bis zu 500 m.

Am 1.11. beobachtete ich auf der Talsperre einen Seetaucher, den ich bei klarem Wetter nach längerem Betrachten als Sterntaucher (*Gavia stellata*) ansprechen konnte. Der Vogel hielt sich über 3 Wochen dort auf. Der nächste bekannt gewordene Nachweis eines Sterntauchers stammt von einem Weiher bei Rüspe, Kr. Olpe, Entfernung etwa 13 km (König, 1967: Der Sterntaucher, ein seltener Wintergast im Naturpark Rothaargebirge. Wittgenstein, Bd. 31, Heft 2). Bei einem Kontrollgang am 11.11. entdeckte ich in Gesellschaft des Sterntauchers einen Prachtaucher (*Gavia arctica*), dem sich am 22.11. ein weiterer Prachtaucher (Erstbeobachtung K. Schreiber) zugesellte. Die 3 Seetaucher lagen gewöhnlich zusammen an der breitesten Stelle mitten auf der Talsperre und konnten wiederholt beim gemeinsamen Beutemachen beobachtet werden. Gegen Mittag des 24.11. bemerkte K.-D. Zimmermann, wie der Sterntaucher und ein Prachtaucher nach mehrmaligem Kreisen

über dem Talsperrengebiet in südöstlicher Richtung abflogen. Der zweite Prachtttaucher war am nächsten Tag ebenfalls verschwunden.

An diesem Tag, dem 25.11., sah ich auf der Talsperre eine Eiderente (*Somateria mollissima*). Zwei Tage vorher, am 23.11., war von N. Hauke am Hammerweiher in Kreuztal-Eichen eine tote Eiderente (diesj. ♂) gefunden worden (Präparat vorhanden).

Bei all diesen Beobachtungen handelt es sich nach meinen Feststellungen um Erstnachweise für den Kreis Siegen. Ein weiterer Erstnachweis gelang A. Franz und J. Sartor, die am 15. 11., ebenfalls auf der Breitenbachtalsperre, einen Mittelsäger (*Mergus serrator*) feststellten.

Eiderente und Mittelsäger verweilten jeweils nur einen Tag.

Armin Scholz, 591 Kreuztal, Bahnhofstr. 11

Spätbrut des Mauerseglers in Westfalen. In den Mitteilungen Rheinischer Ornithologen „Charadrius“, Bd. 8, Heft 2, 1972, berichtet H. Engler über eine späte Brut des Mauerseglers im rheinischen Raum. Eine analoge Beobachtung liegt auch auf westfälischem Gebiet vor. Am 9.8.1971 wurde über der Stadt Gevelsberg (Ennepe-Ruhr-Kreis) die letzte größere Ansammlung von Mauerseglern gesichtet. Von diesem Termin an wurden lediglich nur noch zwei Exemplare festgestellt. Da in Westfalen erfahrungsgemäß die letzten Mauersegler ihre Brutreviere in den ersten Augusttagen verlassen (vgl. Erz in Peitzmeier 1969), lag der Verdacht einer Spätbrut nahe, zumal stets zwei Exemplare beobachtet wurden.

Am 25. 8. sah ich dann, daß einer der beiden Mauersegler das Loch unterhalb einer defekten Dachpfanne in dem Hause Schillerstr. 16 anflog. Von diesem Zeitpunkt an wurde täglich mehrfach beobachtet, daß einer der beiden Vögel in dem besagten Loch verschwand. Am 29. 8. flogen beide Vögel unmittelbar nacheinander die Stelle an, so daß sich beide gleichzeitig an dem mutmaßlichen Brutplatz aufhielten und damit der Verdacht erhärtet wurde, daß es sich bei den beiden Vögeln um ein fütterndes Paar handelte. Diese Vermutung wurde noch verstärkt, als ich am 30. 8. einen Mauersegler bei der Entfernung eines Kotballens beobachten konnte.

Das mehrmalige tägliche Anfliegen wiederholte sich bis zum 7.9.; vom darauffolgenden Tag an wurde über dem Gevelsberger Stadtgebiet kein Mauersegler mehr gesichtet. Ich vermute, daß es sich bei den beiden Mauerseglern um ein spät brütendes Paar gehandelt hat. Die mutmaßliche Brut wurde am 7. oder 8.9. verlassen oder war aus irgendwelchen Gründen umgekommen. Ein unbemerkter Wegzug von Alt- und Jungvögeln erscheint mir unwahrscheinlich.

Literatur: Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen. Abh. Landesmus. Natk. 31,3.

Dr. Hans Feld, 5820 Gevelsberg, Schillerstraße 14

Briefe

Anmerkungen eines Philologen

Am Schluß seiner Besprechung von W. Wüsts Buch „Die Brutvögel Mitteleuropas“ (anhus 4/72) bemerkt der Rezensent, dessen Urteil ich mich im übrigen anschließe: „Die Nennung mehrerer gleichberechtigter deutscher Namen für ein und dieselbe Art, u.a. ‚Strumpfwirker‘ für Grauammer und ‚Mooskuh‘ für die Große Rohrdommel, dürfte den Lesern ebenfalls sehr entgegenkommen, denn die großzügige Freiheit, daß jeder sich den Namen aussuchen kann, der ihm am besten gefällt, müßte eigentlich den Nachteil, daß daraus ein babylonisches Namengewirr entsteht, bei weitem aufwiegen.“

Wüst schreibt in seiner Einleitung im Hinblick auf seine Namenslisten: „... Ich wollte mit der Synonymik dazu anregen, ein länger vernachlässigtes Grenzgebiet zwischen Ornithologie und Philologie wieder mehr zu beachten. ...“ (S. 6).